Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 192 (1913)

Artikel: Der alte Bauer

Autor: Huggenberger, Alfred

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-374500

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blutmischung, weil sie einen "englischen" Kopf und Rumpf zeigten, als reinrassige Tiere weiter züchtete, ist eine schlimme Degeneration eingetreten. Diese war um so intensiver, wo zur Zucht wenig wüchsige, wohl aber sehr runde und tiefe Figuren ausgelesen wurden.

Wo man frohwüchsige Edelschweine mit großen Figuren zur Zucht auswählt und diese naturgemäß hält, sind sie so fruchtbar und so robust wie jede

mehr oder weniger veredelte Rasse. 3. Die veredelten Landschweine (Fig. 3 und 4). Sie sind ein Kreuzungsprodukt der Edel= schweine und der Landschweine. Der deutsche Züchter des veredelten Landschweines züchtet dieses Produkt seit den Achtzigerjahren rein und besitzt heute in den

veredelten Landschweinen Norddeutsch= lands eine gut konsolidierte

Es mag gele= gentlich vorkom= men, daß die die Tiere eines Züch= ters des veredel= ten Landschwei= nes etwas zu we= nig Körperfülle haben; um diese zu mehren, wird dann gelegent= lich etwas Edel= schweinblut ein= gemischt. Fehlt alsdann eine exakte Buchfüh=

rung, mehr oder weniger absichtlich, so kann es por= kommen, daß man ein Tier kauft im Typus eines etwas frühreisen, veredelten Landschweines, welches dann aber in seiner Nachzucht mehr englische Schweine oder ein buntes Gemisch von rassenlosem

Zeug darstellt.

Abgesehen von solchen Fällen haben wir im norddeutschen veredelten Landschwein ein frohwüchsiges, meist genügend frühreifes, widerstandsfähiges, fruchtbares und gutes Fleisch produzierendes Tier. Man hat zwar gesagt, es sei zu groß, es habe zu viel "Rahmen." Ich bin damit ganz und gar nicht einverstanden. Was so vielen Tieren der heimischen Schweinezucht mangelt, ist gerade die Großwüch-sigteit. Wir wollen keine "Elefanten", aber große und frohwüchsige Schweine mit guter Futter= verwertung.

Bis heute mußte man in der Schweiz dem Zugroßwerden der Schweine nicht wehren, wohl aber dem Gegenteil. Man trifft noch viel zu viel kleine, unwüchsige Figuren, welche dem Schweinemäfter

feine Rendite bringen. Die große Zahl unserer heimischen veredelten Landschweine sind heute weder einheitlich in Form und Leistung, noch derart konsolidiert, daß in der Nachzucht Figuren wie aus einem Guß resultieren würden. Seit der Organisation der Ebermärkte ist die Ausgeglichenheit von Jahr zu Jahr gestiegen, wir werden in wenigen Jahren bei planmäßiger Berjolgung des angefangenes Zuchtweges eine ziemlich einheitliche Rasse des veredelten Landschweines besitzen. Um rascher das Ziel zu erreichen,

bediente man sich des oben erwähn= ten norddeut= schen, veredelten Landschweines.

Die schweizer= Iandwirt= ische schaftliche Aus= stellung in Lau= sanne und der lette Ebermarkt in Zug haben übrigens deutlich gezeigt, daß un= führenden Buchtbetriebe be= reits einen gut ausgeglichenen Brundstock besti= zen, welcher na= dann,

mentlich wenn neben ra= tioneller Haltung sorgfältige Zuchtwahl in bewähr= ten Blutlinien stattfindet, das Zuchtgebiet mit gut konsolidierten Produkten versehen kann. In allerjüngster Zeit hat sich auch ein Verband schweizerischer Schweinezuchtgenossenschaften und Einzelzüchter gebildet, welcher sich die reine Zucht des veredelten Landschweines zum Ziele gesetzt hat. Dieser Rasse soll nun instünftig unsere Zucht gelten und so ist nun zu erwarten, daß wir in Bälde in der Schweiz ein wohl konsolidiertes und unseren spezifischen Verhält= nissen angepaßtes heimisches Schwein bekommen, das in gleicher Weise wie unsere heimischen Rinder= rassen bodenständig wird und nicht durch fremdes Blut immer wieder aufgefrischt werden muß. Die beiden Bilder Fig. 3 und 4 beweisen, daß wir hier mit

Tieren züchten, welche dem Züchter und Mäster, und

ebenso dem Konsumenten in bester Weise dienen. E.W.



Cafar Nr. 720. 2 Jahre alt, prämiert in Zug 1911 mit 90 Buntten im I. Rang.

Der alte Bauer.

Du hast mit Sorgen gerungen, Hart stand die Not vor deiner Tür; Du hast sie niedergezwungen, So nimm des Lebens Dank dafür! Der Frühling will ihn bringen, Der einmal noch dein Zelt umgrünt. Prüs' deiner Seele Schwingen, Du gabst der Welt, was sie verdient.

"Still! Lass" mich erdwärts sehen, Mein Aug' versteht dies Leuchten nicht. Zu lange mußt' ich stehen Im Staub des Tags, im Ioch der Pflicht! Das grub in meinen Nacken Sein Wal, das nie ein Wunder heilt. Still! Ich muß pflügen und hacen, Bis mich des Schnitters Stahl ereilt. Alfred Huggenberger.

Der Kukuk ruft im Walde, Der Kutuf ruft im Walde, Die Heden prangen grün und licht, Du werfft an steiniger Halde, In deinem Herzen blüht es nicht. Ich sehr dich kommen und gehen, Das Haupt gebeugt, die Schritte schwer-Kannst du sie nicht verstehen, Die süßen Wunder um dich her?